

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1932**

258 (5.11.1932)



# Her zu uns!

## An das arbeitende Volk!

Am morgigen Sonntag, 6. November, liefern wir der Reaktion in Deutschland ein Gesicht! Eine letzte große Anstrengung in letzter Stunde ist erforderlich, es gilt, die Macht und die Stärke der Sozialdemokratie, ihre ungebrochene Kraft zu zeigen.

Die Sozialdemokratische Partei ist der Turm der Freiheit! An seinen unbezwingbaren Mauern muß sich die Sturmflut der Reaktion brechen. Das Treiben von Nationalsozialisten und Kommunisten hat den Kräften des Feudalismus Mut gebracht. Reaktionäre Gespenster sind wieder hervorgetreten aus den Höhlen, in die sie die Sozialdemokratie gebannt hatte. Das ostenbische Junkertum, frech, machtgierig, raublüstern, will seine Herrschaft über das Volk neu aufrichten, mit Klassenwahlrecht und Herrenhaus, mit Hohenzollernschmuck und Königstum!

Am Schwelge des Junkertums marschieren die Exorzisten aus dem Hohenzollernhaus, die Generäle und die Industriemagnaten, das ganze Geschmeiß der politischen und sozialen Reaktion. Sie sehen bereits das Volk getrieben am Boden liegen, den Stiefel der Barone im Nacken!

Auf zum Kampf gegen die Feinde des Volkes! Wehrt euch gegen die Anschläge auf die Rechte des Volkes! Am Sonntag schlagen wir eine Schlacht gegen die Gespenster der Vergangenheit. Am Montag werden wir den Kampf weiterführen unablässig, unermüdet, bis der Feind endgültig am Boden liegt, um nie wieder aufzustehen!

In unserem Lager ist die Freiheit, ist das Recht und die Ehre des Volkes! In unserem Lager ist die politische

Bernunft! Wir sind die Garanten einer besseren Zukunft des Volkes. Wir sind verantwortlich dafür, daß der politische Zerfall im Bunde mit der Reaktion nicht das Volk überrennt!

Mit jornger Entschlossenheit werden wir den Kampf führen! Wir brandmarken vor dem Volk die Parteien, die mit irrsinniger Hepparole, mit widerlichen Lügen und gewissenlosen Methoden den Boden für die Feinde des Volksrechts bereitet haben. Wir klagen die Kommunisten und die Nationalsozialisten an, daß sie die Interessen des Volkes mit Füßen getreten haben! Wir klagen sie an der Arbeit für die Reaktion!

In der Stunde des Kampfes und der Gefahr halten wir das stolze Banner der Sozialdemokratie hoch empor! Gegenüber der irrsinnigen Demagogie verweisen wir stolz auf unsere Taten. Wir haben das Volk emporggeführt! Der Besitz der arbeitenden Massen an Bildung, an Recht, an Kraft, an Selbstbewußtsein — unser Werk! Der Anstieg der Lebenshaltung der deutschen Arbeiterschaft aus den Elendszeiten des vorigen Jahrhunderts bis zum Beginn der Krise — unser Werk! Die Freiheit des Volkes — unser Werk!

Leht die Fahne hoch gegen den Ansturm der Reaktion! Was wir geschaffen haben, werden wir verteidigen; niemand soll es uns und dem Volk rauben!

Her zu uns — so droht unser Ruf in letzter Stunde! Stärkt unsere Reihen! Stärkt sie für die Wahl, stärkt sie für die nach der Wahl kommenden Kämpfe!

Am Sonntag aber gilt es, das laute Bekenntnis in Masse:

**für die Sozialdemokratie! für Liste 2.**

# Berlins Verkehrsstreik

Der S.P. meldet aus Berlin:

Der Verkehrsstreik in Berlin, der so überraschend kam und plötzlich die Straßenbahn, die Untergrund und den Omnibus lahmlegte, hat zwei Gesichter: Die kommunistischen KPD-Strategen und ihre nationalsozialistischen Bundesgenossen wollen unmittelbar vor den Wahlen noch einmal kräftig auf die Gewerkschaften schimpfen können.

Anders liegen die Dinge, soweit der Verkehrsstreik als Stimmungsausbruch betrachtet werden muß. Er ist ein erstes Symptom für die Erbitterung, die sich in der Bevölkerung angesichts des politischen Kurzes der Barone immer mehr ausbreitet. In diesen grauen Novembertagen, die bereits einen Vorsehnschmack von der Misere des bevorstehenden Winters geben, steigert sich Sehnsucht nach einer Wendung der Dinge. Die Arbeiterbevölkerung ist der trostlosen, weil aussichtslosen Wirtschaftsexperimente der Regierung Papen berahst müde. Sie will einen Ausweg sehen aus dieser grauenvollen Zeit. Sie sagt sich, daß nun wahrhaftig genug gehungert und gedarrt worden sei. Sie will Arbeit und Brot, und es ist ihr beinahe gleichgültig, von wem und wie dieses Ziel erreicht wird. Nur endlich einmal heraus aus diesem schrecklichen Sumpf der Arbeitslosigkeit, des Lohnabbaus, des ewigen Herumschnippelns an den paar Hungergrößen der Renten und Unterstützungen! Die Bevölkerung sagt sich, diese Not muß nicht sein, es muß eine Besserung der Dinge sich ermaßen lassen, und wenn ein Streik irgendwie einmal die Lämpe ins Rollen brächte und eine Aresche durch die später ausweglose Not legte, die Bevölkerung würde es begrüßen.

Diese Stimmung, die in Berlin der Verkehrsstreik geoffenbart hat, zeigt, daß es hoch an der Zeit ist, mit dem Papen-Experimente Schluss zu machen. Jeder Tag, an dem die Regierung der Barone noch am Ruder ist, ist ein verlorener Tag, ein Tag, der die Stimmung in Deutschland zur Explosion steigern muß. Eine solche Explosion wäre aber zweifellos mit neuen furchtbaren Opfern verbunden, mit neuen, schweren wirtschaftlichen Rückschlägen; denn selbst wenn eine Explosion einen Weg ins Freie öffnen würde — der Winter, der dann zu überleben wäre, wäre ein Winter noch schlimmer, noch härter, noch grauener, als er jetzt bereits erwartet wird.

Der Kampf gegen die Not, d. h. gegen die Arbeitslosigkeit und gegen die Wirtschaftskrise muß unmittelbar nach den Wahlen mit neuen Kräften und in neuer politischer Richtung aufgenommen werden. Der Kampf um Brot ist die Aufgabe, hinter der alle anderen Fragen zurücktreten müssen. Alle politischen Kräfte, die unmittelbares, elementares Interesse an diesem Kampf haben, müssen zueinander in Fühlung kommen. Diese Fühlung kann aber nur unter Führung der Gewerkschaften erfolgen. Die Gewerkschaftsfront muß deshalb die Basis für einen neuen politischen Kurs abgeben. Die Gewerkschaftsfront muß die Grundlage für ein politisches Arbeitsprogramm sein, das mit dem Scherbenhaufen, den die Papen-Regierung hinterlassen wird, aufräumt.

Diese Gewerkschaftsfront zu stärken, ist also die Aufgabe der arbeitenden Massen bei den Wahlen am Sonntag. Nicht wilde Experimente Unorganisierter, sondern nur organisierte Kraft bahnt einen Weg ins Freie. Nicht Stimmungsexplosion unter Führung politischer Abenteurer, sondern organisierte Aktion kann die Dinge wenden. Die politischen Abenteurer sind nur Figuren auf dem Schachbrett Papens. Es gilt daher nicht nur Papen selbst zu schlagen, sondern ebenso sehr jene bewußten wie unbewußten Bundesgenossen, die Nationalsozialisten wie die Kommunisten. Beide spielen nur das Spiel Papens, und wenn sie sich ihm gegenüber noch so wild gebärden. Die wirklichen Gegenspieler Papens sind nicht Hitler und nicht Thälmann, sondern die Gewerkschaften. Ihnen muß der Weg zu neuem verstärktem politischen Einfluß freigemacht werden.

### Drei Todesopfer des Verkehrsstreiks

Berlin, 4. Nov. (S.P.) Der Berliner Verkehrsstreik dauerte den ganzen Freitag über an. Das Publikum, das

glaubte, daß der normale Verkehr um 2 Uhr nachmittags wieder beginne, sah sich in seinen Erwartungen getäuscht. Auf den Verkehrsbahnhöfen waren 3000 Mann zum Dienst erschienen, zur Durchführung einer normalen Schicht sind indessen 5000 Mann erforderlich. Zunächst wurden unter polizeilichem Schutze im Laufe des Nachmittags auf 30 Straßenbahn- und Omnibuslinien der Verkehr in Gang gesetzt. Außerdem wurde auf der U-Bahn ein Probeverkehr (ohne Publikum) durchgeführt. Gegen Abend wurde der gesamte Verkehr jedoch wieder eingestellt. Am Samstag früh soll er unter stärkerer polizeilicher Bedeckung wieder aufgenommen werden.

Den ganzen Freitag über war die Polizei mit der Bekämpfung von Unsammlungen, mit dem Schutze Arbeitswilliger und mit der Bekämpfung von Terror- und Sabotageakten beschäftigt. Auf dem Betriebsbahnhof Tegel haben unbefugte Täter an den Maschinen der Oberleitung die Schalthebel teilweise abgehalbt und teilweise abgedreht. Auf der nur einseitig durchgeführten Straßenbahnstrecke Tegel-Seiligen See ist die Lichtleitung an mehreren Stellen durchgehauen worden, ferner wurden Weichenanlagen beschädigt. Polizeitruppen, die sich um die Sicherung des Verkehrs bemühten, wurden wiederholt stark bedröht.

So kam es in der Nähe des Betriebsbahnhofs Schöneberg am Freitag morgen und nachmittags zu blutigen Zusammenstößen. Morgens wurde ein Nationalsozialist tödlich verletzt, am Nachmittag wurde ebenfalls ein Mann getötet, und einer verletzt. Außerdem erlitten 4 Zusammenstöße in der Brunnenstraße wurde ebenfalls ein Mann getötet, drei Männer erlitten Verletzungen. Die näheren Umstände dieser blutigen Ereignisse bedürfen noch der Aufklärung.

Die Polizei, die seit Beginn des Verkehrsstreiks schon weit über 400 Personen zwangsgewaltigt hat, von denen die Hälfte wieder entlassen wurde, bleibt in erhöhter Alarmbereitschaft. In der Nähe aller großen WBSG-Bahnhöfe sind starke Polizeikommandos postiert. Auch die Betriebsbahnhöfe sind polizeilich besetzt.

### Acht Autobusse demoliert

Berlin, 4. Nov. Von den zehn Autobussen, die im Laufe des Nachmittags in den Betrieb eingeleitet wurden, sind etwa eine Stunde nach Antriebsnahme acht Wagen von Streikenden so demoliert worden, daß sie aus dem Verkehr gezogen werden mußten. Der neunte Autobus wurde am Kaiser-Wilhelm-Platz in Schöneberg mehrfach beschossen.

### Straßenbahnwagen beschossen

Berlin, 4. Nov. In der Weinmeisterstraße wurde gegen 16.30 Uhr ein Wagen der Straßenbahnlinie 6 zunächst mit Steinen beschossen und, als die begleitenden Polizeibeamten die Täter feststellen wollten, aus einem Haus heraus beschossen. Mehrere Scheiben gingen dabei in Trümmer.

### Nationalsozialistisch-kommunistisches Doppelpiel

Klare Haltung der Gewerkschaften gegen Polizei-Eingreifen und gegen Lohnsenkung

Der Sozialdemokratische Pressedienst dröhlet uns zum Berliner Verkehrsstreik:

Der Versuch der Berliner Verkehrs-Gesellschaft, bereits am Freitag nachmittags den Verkehr wieder aufzunehmen, war nach Lage der Dinge ein sehr zweifelhaftes Unterfangen. Das Eingreifen der Polizei brachte in das Streikbild eine scharfe Note. Das Publikum sympathisierte entweder mit den Verkehrsarbeitern oder aber es wollte seine Haut nicht zu Markte tragen und sich den von der Polizei geschickten Straßenbahnwagen anerkennen.

Die WBSG. erklärte sogar in den Abendstunden dem Polizeivordium, sie denke nicht daran, Leben und Gesundheit der Arbeiter aufs Spiel zu setzen und sich ihren Wagenpark ruinieren zu lassen. KPD-Leute und Nationalsozialisten verhielten sich selbstverständlich, aus dem Streik für ihre politische Propaganda sowie wie möglich Kapital zu schlagen. Ab und zu vertieten auch die Herrschaften einander in die Haare, vor allem, als bekannt wurde, daß die nationalsozialistischen Verkehrsarbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit bereit seien. Gerade in diesem Punkte haben sich aber

KPD-Leute und Nazis einander nichts vorzuwerfen. Schon auf der Tagung der Funktionäre der freigewerkschaftlich organisierten Berliner Verkehrsarbeiter am Freitag vormittag wurde festgestellt, daß ein großer Teil der unorganisierten und der KPD-Mitglieder sich reichlich auffällig zur Arbeitsaufnahme gedrängt haben. Die Nazis spielten wie überall ein Doppelspiel. Während die Hitler-Anhänger unter den Verkehrsarbeitern trotz des Mautheldentums der nationalsozialistischen Streikführer sofort nach Verbindlichkeitserklärung zu Kreuz frohen, machten die SA-Leute treu und brav bei jedem von den KPD-Elementen an irgend einem Straßenbahnhof inszenierten Krach mit. Die Nationalsozialisten schienen zweifellos den Auftrag erhalten zu haben, die Kommunisten vorwärts zu schieben, und womöglich nicht nur in Berlin, sondern auch anderwärts Kravalle heranzurufen, damit unter Umständen der Belagerungszustand verhängt und die Wahl unmöglich gemacht werde. Für Hitler ist ja diesmal bei den Wahlen nichts zu holen.

Die Gewerkschaften nehmen in diesem Zusammenhang von Streikmache, das nur infolge der grenzenlosen Erbitterung der arbeitenden Bevölkerung über die Papenmishandlung einen ernsten Charakter erhebt, eine absolut klare und eindeutige Stellung ein.

Die Gewerkschaften haben trotz ihres Verhandlungsverschlages in Form einer Verlängerung der Geltung des Manteltarifs den Schiedspruch einstimmig abgelehnt, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil er eine Senkung der Löhne vorsieht.

Von den Gewerkschaften wäre jeder Schiedspruch mit Lohnabbau abgelehnt worden.

Die Verbindlichkeitserklärung hat jedoch den Gewerkschaften die Hände gebunden. Vor dem Streik waren die Gewerkschaften nicht tariflich gebunden. Erst die leistungsfähige Auslösung des Streiks durch die KPD. zu rein politischen Zwecken — länden nicht Neuwahlen vor der Tür, die KPD hätte sich sehr wahrscheinlich den Teufel um den Arbeitskonflikt bei der WBSG. gekümmert — hat die Gewerkschaften in die Schlichtungsmaschinerie gezwungen.

von der sie sich seit Jahren bei der Regelung von Lohn- und Arbeitsbedingungen in der Berliner Verkehrs-Gesellschaft freihalten konnte. Durch die Verbindlichkeitserklärung sind nun die Gewerkschaften wieder Tarifpartner. Sie fordern ihre Mitglieder auf, sich zur Arbeitsaufnahme zu melden, wenn sie nicht durch Terror daran behindert werden.

Sie mißbilligen, obwohl die Streikbewegung nicht von ihnen ausging, das Eingreifen der Polizei in den Konflikt.

Die Haltung der Gewerkschaften in dem Konflikt wurde auf der Funktorkonferenz der freigewerkschaftlichen WBSG-Arbeiter voll aufgebildet.

### Kundsfunkrede Papens

Demagog Hitler

Berlin, 4. Nov. Reichsminister v. Papen sprach heute abend im Rundfunk über alle deutschen Sender. Er kam dabei auf den 13. August zu sprechen, wo Hitler die Mitspracherechtigung angeboten wurde. Es ist die „Ausgeschlossenheit“ dieser Bemerkung, so sagte v. Papen, ihre Forderung „Alles oder Nichts“, die der Reichspräsident nicht anerkennen wollte und die zu seinem Entschluß geführt hat. Wenn sich Herr Hitler schon nicht in den Meinungen Zug fügen will, so darf er nicht die Straußeloffenheit besitzen, die Stellung der um die Gleichberechtigung und Wechselseitigkeit der Nation kämpfenden Regierung durch einen Dolchstoß in den Rücken zu schwächen. Es scheint beinahe, als wolle v. Papen die Vormundhaft der Parteien über die Reichs- und Staatsführung verewigen. Es geht jetzt darum, sich zu gemeinsamer Arbeit zusammenzufinden, um die Lebensgrundlagen des Volkes zu sichern.

### „Nationales“ Parteibuchbeamtensystem

Berlin, 4. Nov. (S.P.) Die preussischen Kommissare der Papenbarone befehligen, daß sie einen großen Beamtenklub bilden. Allerdings sollen nach ihren Erklärungen nicht nur Republikaner auf den Streik bleiben. Nur werden die Herrschaften daran festhalten glauben, denn die Richtung der bisherigen Veronalpolitik der Papenbarone ist zu eindeutig, daß über ihre weiteren Schritte und Ziele nicht der geringste Zweifel bestehen kann. Wie bisher, so wird auch in Zukunft das „nationale“ Parteibuch und der Adelsstil für die Befähigung zum Beamten maßgebend sein.

### Bald Freund, bald Feind

Schwere Zusammenstöße zwischen Nazi und Kommunisten

Wuppertal, 4. Nov. Zwischen Kiebelonnen der NSDAP und der K.P.D. kam es in der Nacht zum Freitag zu einer Schlägerei, in deren Verlauf von den Nationalsozialisten etwa 15 Schüsse abgegeben wurden. Ein Arbeiter wurde schwer, ein anderer leicht verletzt. An anderer Stelle wurde ein Nationalsozialist durch einen Schuß verletzt.

### Politisches Banditentum

Schweidnitz, 4. Nov. (S.P.) Am Hauptbahnhof in Schweidnitz wurde ein in Wögenitz, Kreis Schweidnitz, wohnhafter Reichsbannermann namens Schafal, der sich auf dem Heimweg von einer Löbe-Rundgebung der Eisernen Front befand, von mehreren uniformierten Nationalsozialisten überfallen und niedergestochen. Der Lieberfallene trug mehrere schwere Wunden davon und mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Darmstadt, 4. Nov. (S.P.) In Auerbach a. B. verjagten mehrere Nationalsozialisten in der Nacht zum Freitag zwei Reichsbannerleute und mißhandelten sie so schwer, daß beide ins Krankenhaus geschafft werden mußten. Sechs Nationalsozialisten wurden dem Richter vorgeführt, der Haftbefehl gegen sie erließ.

### Wahlchwindel der Nazi

Der Reichsminister hat Frankreich kein Militärbündnis angeboten

Berlin, 4. Nov. Im „Wälischen Beobachter“ vom 4. Nov. wird unter der Überschrift „An Frankreich wurde das Angebot eines Militärbündnisses gemacht“ behauptet, Reichsminister von Papen hat Frankreich die Hand ausgereckt mit dem Vorschlag eines Militärbündnisses. Weiter veröffentlicht das Blatt angebliche Einzelheiten dieses Vorschlages und behauptet außerdem, der Großindustrielle Arnold Reigera habe „im Anschluß an eine längere Konferenz im Reichsministerpalais“ über diese Angelegenheit Pläne „aufsehenerregende Äußerungen“ gemacht.

Diese Behauptungen sind, wie von zutüftlicher Stelle bestätigt wird, von Anfang bis zu Ende unwahr. Reichsminister von Papen hat Frankreich weder direkt noch indirekt den Vorschlag eines Militärbündnisses gemacht.

### Arbeitnehmer, auf die Schanzen!

Sozialdemokraten! Sozialdemokraten!

Die Lüge geht um! Die Lüge geht um!  
 Reht kommen sie wieder, die Rattenfänger,  
 Und reden um ihren Berent herum,  
 Die schillern politischen Bänkelfänger —  
 Glaubt ihnen nicht!  
 Die Nase runter vom Gesicht!  
 Und laht euch richtig raten!  
 Sozialdemokraten! Sozialdemokraten!  
 Liste zwei!

Die Lüge geht um! Die Lüge geht um!  
 Reht kommen die wüsten Rektionäre,  
 Und schimmen in Del und reden sozial,  
 Und schmettern von nationaler Ehre,  
 Und Volksgemeinschaft bis — na, bis zur Wahl —  
 Glaubt ihnen nicht!  
 Die Nase runter vom Gesicht!  
 Und laht euch richtig raten!  
 Sozialdemokraten! Sozialdemokraten!  
 Liste zwei!

Die Lüge geht um! Die Lüge geht um!  
 Reht kommen die Sklaven der Zehnplübe,  
 Die euch die Hungerbarone abbracht,  
 Und spielen Rebellen —! Und machen Wibel  
 Doch hinter ihnen steht Papier und Lack!  
 Glaubt ihnen nicht!  
 Die Nase runter vom Gesicht!  
 Und laht euch richtig raten!  
 Sozialdemokraten! Sozialdemokraten!  
 Liste zwei!

### Von Hitler geheilt

Der Verfasser von „Volk ohne Raum“ verläßt Nazibewegung

Berlin, 4. Nov. Der bekannte Verfasser des Romans „Volk ohne Raum“, H. Grimm, ist aus der NSDAP. ausgetreten. Grimm hat sehr schnell die Komödie der Hitlerbewegung durchschaut und hat daher entschlossen, dem Nationalsozialismus den Rücken zu wenden.

### Nicht die Spalter —

wählt Sozialdemokraten!

Wer Freiheit will, nicht Sklaverei,  
 Wer Aufbau will und nicht Geheul,  
 Wer auf der Zukunft Schanzen steht,  
 Der wählt nicht Hitlers Silbepartei,  
 Der weiß, wofür allein er geht,  
 Zu n'her Liste, Liste zwei!  
 Der wählt, von Thälmanns Troh verraten,  
 Sozialdemokraten!  
 Sozialdemokraten!

### Parteibefehl Köhms an SA. und SS.

München, 4. Nov. In einem Befehl des Obersten SA-Führers Hauptmann a. D. Köhm heißt es u. a., in der letzten Woche vor der Wahl müsse die auf höchste gesteigerte Propaganda rücksichtslos von der SA. und SS. unterstützt werden. Am Wahltage selbst sei die gesamte SA. und SS. ebenfalls für die Propaganda, den Ordnungsgang und die Schließung der Stimmzettel verantwortlich. Namentlich letzterem sei in dieser Wahl erhöhte Bedeutung zuzumessen.

### Beamte!

Wählt am 6. November nicht den auf Hinterleppen zum Beamten gewordenen Hitler, der sich mit Wärdern „in unbesetzter Treue“ verbunden fühlt!

Wählt keinen Demagogen, der mit zwiespältiger Zunge allen alles verspricht, um da, wo er zur Regierung gelangt, nichts von alledem zu halten! Denkt an die weiteren Gehaltsabläge in Oldenburg!

Verzicht nicht die Aufhebung des Koalitionsrechts in Braunschweig und Thüringen!

Wählt keinen Rektionär, auch wenn er vorgibt, „von Gott gesandt“ zu sein gegen die Rektion kämpfen zu wollen! Denkt daran, daß allein die Sozialdemokratie und, Kollegen, die Koalitionsfreiheit und materielle Besserstellung verschafft hat, weil nur die Sozialdemokratische Partei unabhängig vom Großkapital ist und bleibt.

Gibt daher eure Stimme am Sonntag geschlossen der

**Sozialdemokratischen Partei - Liste 2**

Werbegruppe Sozialdem. Beamten

Vergeßt nicht,  
 den Adel im Zaume zu halten, denn  
 dessen Übermut verübt viel Böses  
 Straft sie, wenn sie Gesetze und  
 Landesordnungen übertreten und  
 lasset ihnen nicht zu, daß sie jemand  
 wieder die Gebühr beschweren  
 können .....

### Testament

des Kurfürsten Johann von Brandenburg

**Jawohl! Laßt es nicht zu, wählt  
 Sozialdemokraten, Liste 2**

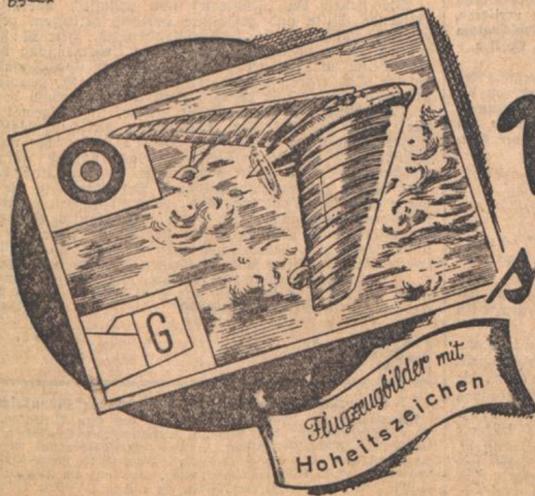
### Nur keine Wahlmüdigkeit!

Wir erhalten folgende wichtige Zuschrift:  
 Hier und dort hört man Flaumacher: Wählen hätte doch keinen Zweck! Vor allem ehemalige Naziwähler und Wählerinnen diesmal zu Hause bleiben, weil sie sich von der NSDAP. belogen und betrogen fühlen. Aber sie wollen zugleich auch andere von der Wahlurne fernhalten. Dabei steht es noch ganz fest, ob die Propaganda der Wahlenthaltung nicht ein Nazi-Trick ist. Denn wer bürgt dafür, daß die Propagandisten der Wahlenthaltung nicht doch noch zur Urne laufen und ihr Wahlrecht ausüben. Der andere aber, der sich zur Wahlenthaltung „durchrang“, ist geschädigt. Wenn er auf sein wichtiges Staatsbürgerrecht verzichtet, hat er automatisch seinen Gegnern eine Stimme verschafft, denn auch das Heer der Nichtwähler wirt sich in der Politik aus. Mögen die Feinde des Volkes so oft und so viel von Wahlenthaltung reden, wie sie wollen, mögen sie zur Wahlenthaltung aufordern — sozialdemokratische Wählerinnen und Wähler

haben die dringende Pflicht, gegen die Wahlenthaltung zu kämpfen. Wahlenthaltung ist der schlechteste Dienst, den man sich erweisen kann, er ist aber auch der beste Dienst, den man seinen Gegnern erweist.

Nur keine Wahlmüdigkeit! Alle müssen sozialdemokratisch, Liste 2, wählen!

Die Freiheit ruft!  
 Millionenstrei:  
 Das Volk entscheidet  
 Liste zwei!  
 Sozialdemokraten!



Wo man Kenner trifft,  
 sieht man „Saba“

Es gibt viele Cigaretten zu 3 1/3 Pfg.;  
 aber es gibt keine bessere  
 als „Saba ohne“.  
 Das hat jeder Kenner  
 schon längst erprobt.



### Hitlers feine Leute

25 von der Adelsclique

Um sich wieder die alte Maske aufsetzen zu können, führen die Nationalsozialisten einen Scheintampf gegen die Regierung der Barone, den sie vermutlich innerlich damit krönen wollen, daß sie nach dem 6. November zur größten Enttäuschung ihrer Gläubigen sich mit anderen Partnern im stillen Stillstand mit den Herren um Papen zusammenfinden werden. Heute, vor den Wahlen, sucht der „Führer“ noch die Regierung der Barone zu discreditierten, in dem er ihr die bunt zusammengewürfelten Vorwürfe über „internationale Beziehungen“ macht — nach dem 6. November werden sich die sich verschmehrenden Herrschaften im stillen Kämmerlein schon finden. Daß dieses Sichfinden nicht sehr schwer sein wird, auch wenn es heute dabei blutige Köpfe gibt, zeigt folgende in „Freies Wort“ vorgenommene Zusammenstellung „feiner Leute von der Adelsclique“, die treffend über die „Querverbindungen“ dieser Kreise unterrichtet:

- Ritter von Epp
- von dem Bach-Zalenski
- von Cosswant
- von Flotow
- von Jagow
- Freiherr von Klinger
- von Ledebow
- von Vingsheim
- Dr. von Renteln
- Graf von Rentelom
- Baldur von Schirach
- von Sabel
- von Thammer und Oken
- von Ulrich
- Freiherr von Wangenheim

- Freiherr von Elb-Rübenach
- Dr. Freiherr von Gregor
- Graf von Helldorf
- von Kalben
- Freiherr von Kamme
- von Reindorf
- Freiherr von Reibniz
- von Wedel-Barlow
- von Woyrich
- Kunig Wilhelm Prinz von Preußen.

Was sind diese 25 Namen? Die Mitglieder einer Adelsgesellschaft, eines Herrenklubs? Ja, wo, es sind bloß die aus dem Fraktionsverzeichnis des Reichstags und des Preussischen Landtages ausgeschriebenen adeligen Mitglieder der nationalsozialistischen Fraktionen beider Parlamente. Mit diesen 25 Namen sind natürlich die Hochadeligen, die bei der „Arbeiterpartei“ eine maßgebliche Rolle spielen, noch lange nicht erschöpft.

Es gibt da noch den Josua Erbprinz zu Waldeck-Pyrmont, den Prinzen Friedrich Christian zu Schaumburg-Lippe, den Grafen Solms-Laubach, den Eduard Herzog von Coburg — von den bürgerlichen Generalen wie Uymann und den bürgerlichen Kapitalisten wie Fritz Thyssen ganz zu schweigen.

Man sieht daran, die ganze Streife zwischen Hitler und Papen ist eine Garce. Die „feinen Herren“ haben ihre Rollen gut geteilt und ihr Ziel ist immer das gleiche: die breiten Volksmassen durch braune oder blaue Maskerade über den Köpfen barbieren.

### Goebbels befiehlt

Kampfanweisungen für die Nazi-Pressen

So sehr auch die Nationalsozialisten ihren Sommerpakt mit den „feinen Herren“ durch Gehstrei wegsubstituieren suchen, so sehr bemühen sie sich gleichzeitig, den Adel als solchen nicht vor den Kopf zu stoßen. Dies kommt nicht von ungefähr; denn es sitzt ja bei den Nazi selbst ein großer Teil der Junter in „Führer“-Stellung und dann kann man ja nicht wissen, ob sich die Freundschaft Hitler-Papen-Schleicher nicht wieder einrenkt, wenn Hitler in seinen Ansprüchen bescheidener geworden ist. Von besonderem Interesse ist deshalb gerade jetzt die Tätigkeit der nationalsozialistischen Zentralpressestelle. Diese gab — unterzeichnet: Dr. Dietrich, Reichspressestelle, Dr. Goebbels, Reichspropagandaleiter — eine „streng vertrauliche Information Nr. 5“ an alle Gau- und Gaupropagandaleitungen, Pressestellen, sowie alle Schriftleitungen der Nazi-Pressen heraus. In zehn Punkten werden hier die Naziredaktionen im dort üblichen Kommandoton instruiert, wie sie sich im Wahlkampf zu verhalten haben.

In Punkt 1 heißt es: „Unsere Propaganda in Versammlungen und in der Presse darf sich nicht gegen den Adel als solchen richten.“

Polemisiert werden dürfte vielmehr nur gegen „den falschen Adel“, der auf Namen und Besitz pocht, ohne irgendeine Leistung aufweisen zu können. (Armer Prinz Auml!) Kampf gegen den Adel an sich sei marxistisch und klassenkämpferisch. Verwerflich seien nur Standesbündel und Kastengeist.

Nun weiß man, warum Goebbels seinen Zerichoer Rosaunen gegen die „feinen Leute“ neuerdings den Atem abstoppte: die darob verlegten Finanzierungsquellen haben ihn ebenso anders befehrt wie seinen Freund Gregor Strasser, der nun den Kampf gegen den Kapitalismus abgeschworen hat.

Deshalb muß unsere Parole heißen: Sowohl gegen die von Papen wie gegen die von Hitler!

Die arbeitenden Volksmassen wählen sozialdemokratisch!

### Humor muß sein

Ein Wahlsirkular der Staatspartei

Aus dem Oberland wird uns geschrieben: „Soll Wilhelm II. wiederkommen?“ fragt diese Druckschrift an erster Stelle. Ueber die Deutschnationalen als Freunde dieses Wilhelm des Zweiten laßt das Sirkular, daß deren Sieg gleichbedeutend sei mit der Rückkehr der Hohenzollern und mit der Wiederaufrichtung des reaktionären Obrigkeitsstaates. Hierauf paßt vorzüglich, was dann an letzter Stelle dieses Sirkulars steht, und das heißt: „E. Koelblin, Hofbuchdruckerei, Baden-Baden.“

Es ist verwunderlich, daß die Drucktypen dieser fürstlich-demokratisch-staatsparteilichen Hofbuchdruckerei es sich haben gefallen lassen, gegen die Reaktion aufzumarschieren und gegen Fürsten sich einzusetzen, die doch die schönen Hof- und Oberhofstittel verlieren.

i. z.

### Hitlerei in Reinkultur

Verprechen und Halten in Oldenburg und Mecklenburg

In den Ländern, in denen die Nazis zur Macht gekommen sind, herrscht ein klassender Widerspruch zwischen ihrer bisherigen Agitation und ihren jetzigen Taten. In Oldenburg haben sie den Bauern eine zehn- und mehrprozentige Steuererhöhung versprochen. Herausgekommen ist aber nur eine Senkung der Grundsteuer um knapp 1 Prozent.

In Mecklenburg, wo der tüchtige Bg. und Innenminister Scharf sich selbst zum Oberregierungsrat ernannt hat, weil er fürchtete, daß er nach Beendigung seiner Ministerherrschaft keinen Posten im kommunalen Dienst aus dem er kammt, wieder finden würde, hat die Naziregierung unter bombastischer Reklame verkündet, daß sie die Arbeitslosigkeit beenden werde. Nach „moderlangen ernsten und arbeitsreichen Sitzungen“, wie sie selber schreibt, ist ein Siedlungsprogramm aufgestellt worden, nach dem „18 000 Volkbauernstellen durch Anliegerziehung und 10 000 Stellen durch Neuansiedlung“ geschaffen werden sollen. Dieses Programm hat den „Völkischen Beobachter“ und den „Angriff“ beantragt, großspurig zu verkünden, daß der mecklenburgische Nazipräsident ein umfassendes Arbeitsbeschaffungsprogramm vorgelegt hat, durch das allein in Mecklenburg weit über hunderttausend Arbeitslose beschäftigt werden können. (Im ganzen gibt es in Mecklenburg 18 000 Arbeitslose. Die Redaktion.) In den „moderlangen ernsten und arbeitsreichen Sitzungen“ haben sich die Mecklenburger Nazis auch Gedanken um die Finanzierung des Programms gemacht und ausgerechnet, daß seine Erfüllung 10 Millionen Mark erfordert. Wie sie zu diesem Resultat kommen, verraten sie aber nicht. Gemöhnliche Sterbliche haben nämlich errechnet, daß bei vorzüglicher

Schätzung die Durchführung dieser Siedlungsprojekte mindestens 160 Millionen, also das 16fache der Nazirechnerei kostet. Es kommt aber noch besser. Das Mecklenburger Land kann bei seiner geringen Finanzkraft nicht einmal die 10 Millionen allein aufbringen. Die Nazifraktion des Mecklenburger Landtags weiß sich aber zu helfen. Um diese Großtat nationalsozialistischer Wirtschaftspolitik durchführen zu können, fordert sie vom Reich entsprechende Mittel zur Verfügung zu stellen. Das ist typische nationalsozialistische Wirtschaftspolitik. Auf dem Papier werden großartige Projekte aufgestellt, bei der Berechnung der Kosten wird das kleine Einmaleins vergessen und zur Beschaffung der Mittel werden Pumperfische gemacht. Das ist Sitte in Reichstatter!

## Die letzte Woche!

**Samstag:** Noch ein Tag! Von früh bis spät!  
Alle Kräfte angepannt,  
Bis die Freiheitsjahre weht  
Sieghaft über unserm Land!  
Letzter Sturm! Macht Deutschland frei!  
Immer wieder: Liste zwei!

**Sozialdemokraten!**

# Freistaat Baden

### Um die Besetzung des Innenministeriums

Die „Badische Presse“ teilt mit: Nach zuverlässigen Meldungen ist zum badischen Innenminister Bürgermeister Kraus aus Mainz ernannt worden.

Soweit wir hierzu Informationen erlangen konnten, eilt diese Meldung den Tatsachen voraus. Doch soll, wie wir hören, die Kandidatur des Gen. Dr. Kraus für den Posten des badischen Innenministers in Erwägung gezogen werden.

### Von der SPD geheilt

Zurück zur Sozialdemokratie

Aus Singen a. S. wird uns geschrieben: Der frühere SPD-Abtrat und Führer der NSD, Oberbadens, Richard Zwogner in Singen a. S., fordert zur Wahl der sozialdemokratischen Liste 2 auf und tritt der sozialdemokratischen Partei als Mitglied bei.

In einem Artikel unseres Singener Parteiblattes fordert der bis vor wenigen Monaten in der SPD, als Funktionär tätige frühere Abtrat Richard Zwogner zur Wahl der sozialdemokratischen Liste auf. Er schreibt in seinem Artikel am Schluß, nachdem er die Schlußüberzeugung der SPD charakterisiert hat:

„In der Stunde erster Gefahr um Arbeiterfreiheit und Recht erkenne ich für meine Person die Pflicht nicht nur sozialdemokratisch zu wählen, sondern ihr als Mitglied am Vorabend einer großen proletarischen Entscheidung beizutreten um mit ihr den Kampf für ein sozialistisches Deutschland zu kämpfen.“

Singen a. S., den 4. November 1932. Richard Zwogner.

### Das Flugblatt über die Nazibonzen

Eine Erklärung Hein Derfens

Hein Derfens, aus dessen vorbereiteter Broschüre das aufsehenerregende Material für das Flugblatt über die Führer der badischen NSDAP entnommen wurde, gibt der Presse folgende Richtsichtigkeit:

In Nummer 282 des „Führer“ Karlsruhe vom 2. November 1932 erklärt Herr Rechtsanwalt Ruy eine Erklärung, in der er — etwas primitiv — ein angeblich von der SPD, verteiltes Flugblatt: „So sehen sie aus, die badischen Nazibonzen“ nicht allein als „ordinär“, sondern auch als „verlogen und unerhörte Gemeinheit“ bezeichnet und gefällige Maßnahmen antröh.

Ich bekenne mich freimüßig, neben einem Kreis von Freunden, als geistiger Urheber des Inhalts dieses Flugblattes. Es ist entstanden aus einer Kiste von Material, nach sehr sorgfältiger Prüfung und bedachter Auswahl. Es kämpft scharf, und die Angriffe sind auf das deutlichste formuliert. Wenn ich scharf formuliert, dann der Herausgeber will aufseufzen sein, jeden Wahrheitsbeweis für die Berechtigung der entlassenen Anklagen anzufragen.

Ich gestehe gern, daß wir lange mit uns gerungen haben, und uns der Verantwortung voll bewußt waren, ehe wir der Öffentlichkeit diese Ehrenliste über „Hitlers Beiste“ in Baden unterbreiteten. Aber das deutsche Volk soll wissen, wenn es am Sonntag sein Vertrauen schenken darf. Was uns trieb, war eine unbedingte, fanatische Liebe zur Wahrheit und nicht minder die Sorge um das Wohl unseres deutschen Vaterlandes, um vor solchen falschen Parliern nachdrücklich zu warnen. Wir wollen das Unkraut jäten, unbekümmert darum, ob damit etwa eine Partei gefährdet werden kann oder ob ein paar NSDAP-Funktionäre ihre Pflichten verlieren. Partei ist uns gar nichts. Vaterland, Deutschland, Menschentum alles.

Wie die „Mannheimer Volksstimme“ hört, hat der Verfasser des Flugblattes sich selbst am Mittwoch, als er im „Führer“ von der Wählung einer einmütigen Besetzung des Reichsinnenministeriums gegenüber erboten, sofort vor Gericht zu erscheinen, um gegenüber den Wählern die Wahrheit der Feststellungen des Flugblattes zu bezeugen.

### Nazi-frieden mit Keemtsma

Hitler löst sich aus

Vor nicht langer Zeit noch konnte man im „Führer“ scharfe Nazirufe gegen die Zigarettenfirmen Keemtsma und ihren jüdischen Hintermännern lesen. Davon ist jetzt sehr still geworden. Warum? Warum? Darüber informiert uns folgende Zuhilfenahme im Anschluß an unsere bereits neulich gemachten Mitteilungen:

Der Zigarettenkonzern Keemtsma bemüht sich gegenwärtig um die Annullierung wichtiger Teile der Dresdener Zigarettenindustrie. In Frage kommt die Zigarettenfabrik Haus Bergmann, die Familienbesitz ist und im Jahre 1931 noch eine Dividende von 25 Prozent ausgeschüttete, und die nationalsozialistische Zigarettenfirma Sturm, von der man weiß, daß ein früherer Angestellter von Keemtsma bei ihr an wichtiger Stelle tätig ist. Der Keemtsmakonzern hat ein Recht (Option) auf Erwerb von Bergmann. Als das Keemtsmaunternehmen die Aktien von Bergmann übernehmen wollte, entstanden Streitigkeiten, die wohl

jetzt so geschlichtet werden dürften, daß Keemtsma auch Bergmann schließt. Mit der Nationalsozialistischen Partei, die früher in ihren Beziehungen den Keemtsmakonzern heftig bekämpfte, hat Keemtsma Frieden geschlossen. Auf Befehl Adolf Hitlers müssen die nationalsozialistischen Zielungen Keemtsma-Inzerate aufnehmen. Die Mutmaßung liegt also nahe, daß die Sturmgazettenfabrik jetzt rechtlich dem Keemtsmakonzern angegliedert werden soll. Hindernis für den Frieden zwischen Keemtsma und Adolf Hitler war früher die Tatsache, daß einer der leitenden Männer bei Keemtsma, Danil Schuur, Jude ist. Mit Danil Schuur scheint sich Adolf Hitler jetzt wohl endgültig abgefunden und ausgesöhnt zu haben.

Nun olet! Ja, ja, die Inzerate und was drum und dran ist!!

### Hitlers neueste Eroberung

Wer ist Giesele?

Triumphierend meldet der Karlsruher nationalsozialistische „Führer“ aus Berlin: „SPD-Führer kommt zu Hitler“. Man ist dabei neugierig und möchte wissen, was für ein Gefestind diese neueste Eroberung Hitlers ist. Der „Vorwärts“ gibt nun bereits Auskunft darüber, indem er mitteilt:

Der SPD-Führer, der jetzt zu Hitler überzulaufen ist, ist der ehemalige Polizeioberleutnant Gerhard Giesele, der auch bei uns nicht unbekannt ist.

Giesele trat im Herbst 1928 aus der Sozialdemokratischen Partei aus und im Frühjahr 1929 in die Kommunistische Partei ein.

Anfang Juli 1932 meldete er sich bei Genossen Kändler, um eventuell in die Sozialdemokratische Partei zurückzutreten. Da er nicht die erwartete Aufnahme fand, wandte er sich am 9. August d. J. an den sozialdemokratischen Parteivorstand mit einer Beschwerde, mit der er aber gleichfalls kein Glück hatte. In dem Beschwerdebrief heißt es zum Schluß:

Und dabei haben Sie es doch, wenn Sie den rechten Weg sehen, so leicht, Hunderttausende in Ihre Reihen aus der SPD zurückzuführen.

Auch von diesem lösenden Angebot hat der Parteivorstand aus triftigen Gründen keinen Gebrauch gemacht. Hätte er anders gehandelt, so wäre Giesele heute wieder ein ebenbürtiges Mitglied der SPD, wie er jetzt ein befristeter Nazi ist.

Die Partei hat auf sein Angebot, auf Gerhard Giesele zu verzichten! So etwas gehört eben zur NSDAP! Wir begrüßendwünschen die Nationalsozialisten zu dieser „Eroberung“. Was zusammengehört, hat sich „gefunden“.

### Wanderchaftsbeobachtungen bei den Nazis

Die unzufriedenen SA.

Von einem österreichischen Jugendwanderer erhalten wir folgende Zuhilfenahme:

Mit einem SA-Mann war ich losgezogen, um den Nationalsozialismus in Deutschland und Österreich bei Hoch und Niedrig zu studieren. Sein Parteibuch gedächte uns beiden die Annehmlichkeiten eines „Dritten Reiches“. — Wir kamen ziemlich weit herum da im Deutschen Reich. In Waage hochburgen und in der „Diaspora“. Und was ich gesehen und gehört habe, das ist wert, festgehalten zu werden:

Wir haben bei „Führer“ und „Masse“, überall, eine läghende Stille und gepannte Haltung getroffen, geteigert bis ins höchste durch die heranrückende Wahl. Hier ist Stimmung bei allen Anhängern und die Heberzeugung des immer weiter um sich greifenden Rückschritts und Zerfalls der Partei. Das trat offen zutage. Wir waren oft, gewollt oder ungewollt, Zeuge von heiligen Auftritten innerhalb der Partei. Die Rebektion trat sehr oft hervor. Unablässig waren wir Zeuge der schärfsten Zwistigkeiten zwischen Waife und Führer. Ein Krieg im Frieden, der den Zerfall der nationalsozialistischen Partei befehligen. Das künstlich aufgebaute Gebäude dieser Partei ist unterminiert. Es wird klar, daß der Bau in sich zusammenbrechen muß. Verdrückt ist die Stimmung gerade jetzt vor der Wahl. Man ist äußerst pessimistisch, sucht nur nach außen hin durch allzu lautes Geschrei die Nationalität und Auflösung zu überdönen. Aber das rettet nicht. Der alte, jedoch noch glühende Ruf: Wo bleibt der zweite Mann? erging auch an meinen Freund, und jetzt wartet er, vom Nationalsozialismus befehrt, mit mir als neuer Genosse. Sein Ruf ist jetzt: Für zur Sozialdemokratischen Partei! Sein Gruß lautet jetzt: Freigeist!

### Sport

Gaumeisterkassen der Arbeiter-Regler in Mannheim

Am Sonntag, 13. November, luden für den Gau 7 (Baden, Württemberg, Saar, Rheinhessen) des Deutschen Arbeiter-Regler-Bundes e. B. die diesjährigen Wettbewerbe statt. 8 Bundes-Regelbahnen sind hierfür festgelegt und zwar die 4 Bahnen des Regler-Beim in der Lange-Rösterstraße und die 4 Bahnen des Golo-Restaurant „Lohmann“ am Elisenplatz, um für die startenden Wettbewerbsmannschaften der einzelnen Bezirke reibungslos Räumje gedächte zu können.

# RUNDFUNK

**Samstag, 5. November.** 6.35 Uhr: Hamburger Hörfunksendung. 8.15 Uhr: Gymnastik. 8.45 Uhr: Morgenkonzert. 10 Uhr: Klavierkonzert. 10.40 Uhr: G. Morgenfeier. 11.30 Uhr: Pop. Seb. Bach. 12 Uhr: Der treue Soldat. 12.50 Uhr: Kleines Kapitel der Zeit. 13.05 Uhr: Laß doch das Gröbeln. 14.30 Uhr: Stunde des Landwirts. Wirtschaftsnachricht und Landwirtsch. 15 Uhr: Stunde der Jugend. 16 Uhr: Berlinische Zeitung. 16.30 Uhr: 15 Frauen und andere Frauen. 17.05 Uhr: Romanische Violinsonate III. 17.40 Uhr: Klavierkonzert. 18.40 Uhr: Sportbericht. 19 Uhr: Orchesterkonzert. 22 Uhr: Unterhaltungskonzert.

**Montag, 7. November:** 6.15 Uhr: Gymnastik. 8 Uhr: Frühkonzert. 10 Uhr: Nordische Epiken. 12 Uhr: Deutsche Romanen. 13.30 Uhr: Mittagskonzert. 16.30 Uhr: Die Natur im November. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.25 Uhr: Vortrag: Ueber deutsche und ausländische Welt. 19.30 Uhr: Liebesbürger Kompositionen. 20.05 Uhr: Drittes Montagskonzert. 22 Uhr: Ein modifizierter Herr sagt sein Verb. 22.45 Uhr: Freie Musik. 23.35 Uhr: Schachklub.

**Dienstag, 8. November:** 6.15 Uhr: Gymnastik. 8 Uhr: Frühkonzert. 10 Uhr: Söme Balladen. 10.30 Uhr: Schulfest. 12 Uhr: Mittagskonzert. 13.30 Uhr: Louis Gravenre linat. 16 Uhr: Blumenfunde. 16.30 Uhr: Straßenszene. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.25 Uhr: Vortrag: 20 Jahre der letzten 19 Uhr: Unterhaltungskonzert. 20.30 Uhr: Sannibal. 22.00 Uhr: Schachklub. 22.45 Uhr: Nachkonzert.

**Mittwoch, 9. November.** 6.15 Uhr: Gymnastik. 7.30 Uhr: Frühkonzert. 10 Uhr: Eine Stunde Mozart. 12 Uhr: Unterhaltungskonzert. 13.30 Uhr: Märche von einst und jetzt. 16 Uhr: Sinfonien. 17 Uhr: Nachmittags-

Bei Kauf Ihrer Radio-Anlage besuchen Sie zuerst das führende Rundfunkhaus **Radio-Strauss** Karlsruhe i. B. Kaisersstr. 46, Tel. 5015

**Samstag, 5. November.** 18.25 Uhr: Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat. 18.50 Uhr: Vortrag: Auf Pfad im Mittelalter und im neuen Meer. 19.30 Uhr: Unter Volkstanz. 20 Uhr: Chören, die die Wirtschaft speisen. 21 Uhr: Heitere Konzerte. 21.30 Uhr: Die Entwicklung des deutschen Reichs. 22.45 Uhr: Nachmusik.

**Donnerstag, 10. November.** 6.15 Uhr: Gymnastik. 7.30 Uhr: Frühkonzert. 10 Uhr: Pieder. 10.25 Uhr: Drei Duos für Violine und Cello. 12 Uhr: Mozart. 13.30 Uhr: Mittagskonzert. 15.30 Uhr: Stunde der Jugend. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.25 Uhr: 20 Jahre und Wespennest. 18.50 Uhr: Frau vor Gericht. 19.30 Uhr: Sautenlieder. 20 Uhr: Spanische. 21 Uhr: Fabelhafte Wien. 21.30 Uhr: Klarinetten-Trio.

**Freitag, 11. November.** 6.15 Uhr: Gymnastik. 7.30 Uhr: Frühkonzert. 10 Uhr: Konzert für zwei Klaviers. 10.40 Uhr: Sigeumerloben. 12 Uhr: Unterhaltungskonzert. 13.30 Uhr: Die Tanzmusik. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.25 Uhr: Vortrag: Die Notwendigkeit der Frauenberufstätigkeit. 18.50 Uhr: Die Angst vor dem Zahnarzt. 19.15 Uhr: Informations-bericht über die Wirtschaft. 19.30 Uhr: Sautenlieder. 19.50 Uhr: Der Weltenspiegel. 20.05 Uhr: Opern-Abend. 22.45 Uhr: Worüber man in Amerika spricht. 23 Uhr: Nachmusik.

**Samstag, 12. November.** 6.15 Uhr: Gymnastik. 7.30 Uhr: Frühkonzert. 10 Uhr: Stunde der Lebenden. 12.20 Uhr: Volkslieder von Brahms. 13.30 Uhr: Mittagskonzert. 14.30 Uhr: Vers und Prosa. 14.50 Uhr: Das Fortschrittliche des Volkes. 15.30 Uhr: 15.30 Uhr: Stunde der Frauen. 16.30 Uhr: Vom Singen und Tanzen, vom Wein und Probieren. 17 Uhr: Nachmittagskonzert. 18.15 Uhr: Sportbericht. 18.25 Uhr: Die Kunst zu atmen. 18.50 Uhr: Die Bräute. 19.30 Uhr: Einloben und Zudoppen. 20.05 Uhr: Orchesterkonzert. 22.45 Uhr: Nachmusik.

## Aus der Stadt Durlach

**Ein gefährlicher Messerheld**

Der 28jährige Hilfsarbeiter Friedrich Jite aus Durlach hat anlässlich der Rückkehr in das Feld eine recht üble Sache angerichtet, die bei ihm ein Menschenleben gefordert hätte. In einer Wirtschaft spielte sich Jite recht schlecht auf, so daß ihn der Wirt aus dem Lokal verweisen mußte. Jite hatte schon reichlich dem Alkohol ausgeprochen, als auf der Straße vor der Wirtschaft zwei augenblicklich herbeiläufige Matrosen mit Mädchen gingen, die anscheinend auch den Jite interessierten. Er verlor sich demnach von dem Arbeiter S., ebenfalls aus Durlach, eine Taschenlampe, damit er den Leuten ins Gesicht leuchten könne. Als dieser die Taschenlampe nicht gab, geriet Jite deshalb herauf in Aufregung, daß er ein im Hofe liegendes Messer ergriff und nach dem Arbeiter S. schlug. S. erkannte die Gefahr und wollte noch zurückweichen, allein es war zu spät. Jite hatte bereits das 15 Zentimeter lange Messer ergriffen und nach es dem Arbeiter S. in den Unterleib, so daß die Gedärme herausquollen und der S. schwerverletzt zusammenbrach. Das scharfe Messer drang herauf fast in den Unterleib ein, daß man von reinem Blut sahen kann, daß der völlig ungeschuldige S. heute noch unter den Lebenden weilt. Vor dem Karlsruher Amtsgericht, unter dem Vorsitz von Amtsrichter Dr. Badisch, hatte sich nun Jite wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten. Der Angeklagte, der bereits eine Reihe Vorstrafen besitzt, wurde vom Amtsgericht wegen dieser Tat zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten verurteilt. Auch in der Urteilsbegründung wurde die besondere Gemeinheit betont, die darin liegt, einem völlig unbeteiligten Menschen ein derart gefährliches Messer in den Leib zu stoßen.

**Mit einer sehr gut besetzten Wahlkandebung**

Schon unsere Partei am Freitagabend den Wahlkampf ab. Reichstagskandidat Gen. Weitz-Karlsruhe erwartete zunächst in knappen, sehr umfassen Ausführungen ein Bild dessen, was sich Nationalsozialistische Arbeiterpartei nennt, an Hand von Sätzen und Worten Hilfers selbst und anderer „prominenter Führer“ im Hitlerlager und zeichnet dann in wenigen Strichen die äußere, wirtschaftliche und politische Lage der Gegenwart, durch Hilfers Hilfe in den Sätzen gebundenen Baronsenernung und ihre bisherigen „Erfolge“. Unter scharfer Differenzierung von dem kommunistischen Standpunkt entwickelte er unter Program des Umbaus der kapitalistischen Wirtschaft in der Richtung zum Sozialismus auf dem Wege über die Demokratie und brachte sie in anschaulicher einleuchtender Darstellung den Zuhörern nahe. Gelegentliche Aufmerksamkeit und lebhafter Beifall dankte ihm.

Der Männergesangsverein eröffnete in dankenswerter Weise die Kundgebung mit dem prächtigen Chor „Lord Coleton“. Gen. Weitz-Karlsruhe schloß sie mit einem kurzen Appell an die Wähler, von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

**Wahlkandebung.** Am Donnerstag beschloß die Polizei hier ein Transportauto aus Gochsheim. Sein Inhaber hatte am Montag einen Autoreifen gestohlen. Um ein Dienstag Sitzeranleger nach Karlsruhe führen zu können. Am Donnerstag, als der Wagen einen Kartoffeltransport machte, wurde nun der Diebstahl festgestellt und das Auto beschlagnahmt, der gestohlene Reifen abgenommen und erst am Abend, nachdem der Inhaber einen Ersatzreifen aufgetrieben, konnte er wieder weiterfahren.

**Togal**

unübertroffen bei **Rheuma - Gicht Kopfschmerzen**

Ischias, Hexenschuß u. Erkältungskrankheiten. Stark harnsäurelösend, bakterientötend! Absolut unschädlich! Ein Versuch überzeugt!

## Aus aller Welt

**Verhaftung des Kölner Doppelraubmörders?**

Duisburg, 5. Nov. Hier wurde gestern eine Verhaftung vorgenommen, die von verschiedenen Seiten mit dem Kölner Doppelraubmord in Zusammenhang gebracht wird.

Köln, 4. Nov. Wie der „Kölnischer Staatsanzeiger“ berichtet, ist der in Duisburg wegen Raubmordachts festgenommene 21jährige Kaufmann Ebers, dessen Verhaftung unter schwer verdächtigen Umständen erfolgte, tatsächlich vorübergehend in Köln gewesen. Da auch die Kleidung Ebers genau mit der Bekleidung des Mannes, der auf der Treppe des Nordhauses getötet worden ist, übereinstimmt, vertieft sich der Verdacht gegen ihn, den Kölner Doppelraubmord verübt zu haben.

**Fünf italienische Flugzeuge verbrannt**

Triest, 4. Nov. Aus noch unbekannter Ursache brach heute nacht im Flughafen der Mittelmeerländischen Fluggesellschaft

**Sozialdemokraten!**

Liste

am Lido von Venedig ein Feuer aus, das einen Schuppen vollständig vernichtete, in dem sich fünf einmotorige Zwenkapparate zur Reparatur befanden. Ein anderer Schuppen, der als Reparaturwerkstatt für Motoren dient, wurde schwer beschädigt.

**Der Bullerjahn-Prozess**

St. Petersburg, 4. Nov. In der heutigen Verhandlung im Bullerjahn-Prozess erklärte der Vorsitzende: Wir haben gestern gesehen, daß das von der Revisionskommission festgestellte Material überall verteilt war und nicht so ohne weiteres bekannt sein konnte. Wer, Herr Bullerjahn, kann nun nach Ihrer Meinung das verraten haben? Angeklagter: Wenn ich nur eine Mutmaßung darüber gehabt hätte, hätte ich sie doch schon im Vorverfahren vorgebracht. Zudem hatte ich den Eindruck, daß der französische Leutnant mehrere Quellen gehabt hat. Das ging s. B. hervor, daß er Lager, die wir bereits geräumt hatten, nochmals an der alten Stelle suchte. Nach einigen weiteren Auslassungen werden dann die Verdachtsmomente gegen Bullerjahn erörtert.

**Kreuzerdirektor zu Zwangsarbeit verurteilt**

Stockholm, 4. Nov. Das Amtsgericht verurteilte heute den Kreuzerdirektor S. Malat zu einem Jahr Zwangsarbeit wegen Untreue. Er wurde außerdem verurteilt, der Continental Investment Corporation 337 500 000 franz. Franken zurückzugeben.

**Mißglückter Fallschirmabprung vom Berliner Funkturm**

Berlin, 4. Nov. Ein Erfinder namens Wabrburg aus Hannover sprang heute mittag von der höchsten Plattform des Funkturms mit einem selbstgebasteten Fallschirm ab. Der Fallschirm riss schon kurz nach dem Absprung. Wabrburg wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

## Neuhausbesitzer-Not

Man schreibt uns: Unter obiger Ueberschrift wurde schon viel geschrieben, leider aber nie die Not der Neuhausbesitzer gewirkt, an deren Hände der Schweiß des Neuhausbesitzes klebt. Auch fällt die Zeit des Neuhausbesitzes nicht in die Zeit der Inflation, sondern in die Rentenmarkzeit und zwar in solch eine schlimme Zeit, wo es noch fast kein Geld gab. Manchmal gab es Geld zu 2 Prozent Monatszins. Wer darunter gelitten hatte, und dazu noch arbeitslos war, sein Eigentum aber bis heute tragend erhalten konnte, der muß jetzt um Hilfe für seinen Besitz. Der arbeitslose Neuhausbesitzer auf dem Lande ist heute in eine Lage gekommen, die geradezu schrecklich ist. In der Zeit der Unternehmung von Neubauten gab es Verdienstmöglichkeit, man konnte in der Woche 40-50 RM. verdienen. Heute sind es nicht einmal mehr recht 18 bis 25 RM. Die Säge der Arbeitslosen dürfen ja bekannt sein, warum gibt es hier keine „Löhne“. Es gibt viele Erbauer von Neubauten, denen so viel Freibriefgeld verloren ging, daß es heute reichen würde, ein Haus zu erstellen. Wer gibt diesen Leuten die Aufwertung, von der wir bis jetzt noch nichts sehen? Glaubt die Öffentlichkeit, wenn ich auf den Rasen als guter Zahler bekannt bin und ich jetzt durch die allgemein schlechte Wirtschaftslage nicht mehr als solcher gelten kann, daß ich mir mein Haus wegnehmen lasse, ohne Hilfe zu bekommen. Nein, niemals!

Der Schreiber des Artikels vom 2. November meint Zinsverbilligung nach verschiedenen Vorschlägen (aber natürlich Fortlauf der Mieten). Ich möchte raten, hier eine Kontrolle einzuführen, wer überhaupt von arbeitslosen Mietern noch Geld bekommt. Glaubt vielleicht die Öffentlichkeit, daß Menschen, welche für Drei-Mark-Zweine Lebensmittel bekommen, mit diesem Gehalt die Miete bezahlen können? Und wieviele haben gar keine Mieter oder so vermietet, daß nur schlecht einhalten möglich ist. Man könnte meinen, es gibt Menschen, die freuen sich, daß mancher Hausbesitzer unter dem Druck des Staates zusammenbricht und dann ebenfalls zum Heer der schlechten Mieter zählt. Ich würde vielen raten, selbst ein Haus zu bauen und zu vermieten. Es gibt verschiedene Sorten von Menschen, auch Unverheiratete, die Zeit hat sie

## Gewerkschaftliches

**Lohnkonflikt bei der Berliner Gasbetriebsgesellschaft**

Berlin, 4. Nov. Bei der Gasbetriebsgesellschaft, die die Berliner Vororte mit Gas beliefert, ergab heute eine Abstimmung über die Forderung der Direktion, die Löhne der Arbeiter an die Lohnsätze der Belegschaften der städtischen Gaswerke anzugleichen, eine Dreiviertel-Mehrheit für die Ablehnung der geplanten Lohnregelung. Die Direktion und die Gewerkschaften haben noch in der Nacht Verhandlungen aufgenommen, um ein gütliches Abkommen zu erreichen.

## Kleine bad. Chronik

**Bauernhof niedergebrannt**

Im Schwabenbachtal brach in dem 1775 erbauten Unterfeischhof, der zur Gemeinde Reichenbach gehört, Feuer aus. Das kurz nach Mitternacht im Dachstuhl entzündete Feuer sicherte den Hof innerhalb kurzer Zeit vollständig ein. Die im Schlafe vom Feuer überraschten Bewohner, die Familie des Milchhändlers Haas, konnte nur das nackte Leben retten. Es hätte nicht viel gefehlt, denn die Bewohner mußten Hals über Kopf aus dem brennenden Hause flüchten. Im übrigen konnte nur das Großvieh gerettet werden. Sämtliches Kleinvieh einschließlich der fünf Schweine, sowie sämtliche Fahrnisse wurden ein Opfer der Flammen. Auch der ganze Ernteertrag ist vernichtet. Der Schaden wird auf etwa 30 000 M. geschätzt. Die Brandursache konnte noch nicht ermittelt werden.

**Graben, 4. Nov. Erwischte Diebe.** Die beiden Diebe, die Mitte März in einem heiligen Uhrengeschäft am hellen Tage einen Einbruch verübten und Uhren im Werte von etwa 170 RM. entwendeten, wurden nun in der Person des Hermann Balling und Emil Reih als Untergrombach ermittelt. Sie hatten alle Uhren abgeholt, doch konnten diese wieder beigebracht werden. Die meisten waren aber beschädigt. Die Vursachen unternahmen vor kurzem einen Einbruchversuch in Untergrombach, wurden aber festgenommen, und so kam man auf die Spur des Einbruchs in Graben.

**Bruchsal, 4. Nov. Unregelmäßigkeiten beim Gaswerk.** Anlässlich einer unternommenen und von der Stadt verantwortlichen Revision der städtischen Gasfenster und Rechnungen wurden bis zu 4000 RM. festgestellt, von denen jetzt noch 650 RM. ungedeckt sind. Die beiden Erheber sind sofort ihres Amtes entlassen worden. Das Gericht wird das weitere feststellen.

**Einbruch.** Heute nacht wurde im Laden des Gasthauses „Zum Ritter“ eingebrochen, und ein größeres Quantum Bierwaren, sowie einige Schinken entwendet. Der Einbruch erfolgte durch die Tür, an der die Türöffnung eingedrückt wurde. Von dem Täter hat man bis jetzt noch keine Spur.

**Mannheim, 4. Nov. Kind sucht den Tod im Redar.** Gestern nachmittag 1/2 Uhr sprang die 10jährige Tochter eines in der Redarstadt wohnhaften Tagelöhners zwischen der Friedrichs- und Jungbuchsbrücke aus dem Kreise anderer Mädchen in den Redar und verschwand in den Fluten. Von der Besatzung dort fliegender Schiffe wurde die Stelle sofort mit langen Stangen abgesehen und es gelang auch, nach kurzer Zeit das Mädchen herauszufischen. Sofort angelegte Wiederbelebungsbemühungen waren erfolglos. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle verbracht. Als Grund hört man, daß das Mädchen den Tod aus Mangel gesucht habe, weil es in eine Erziehungsanstalt kommen sollte.

**Hilfingen, 4. Nov. Raubüberfall.** In der Nähe des Jolannes Dietrichs wohnt eine Frau von hier von einem jungen Burshen mit vorgehaltenem Revolver angehalten worden sein. Nachdem die Frau dem Burshen 5 Mark gegeben habe, habe der Burshen reifaus genommen. Die Mitteilungen der Frau werden von der Gendarmerie geprüft.

**Strick-Kleidung**

wie sie die moderne Frau jetzt trägt!

**Damen-Pullover** in aparter Ausführung neuerliche Farbstellungen Abb. 1 ..... 325

**Damen-Pullover** mit neuartig. Puffärmeln in hübschen Streifen Abb. 3 ..... 490

**Damen-Pullover** in flatter Ausführung mit Rollkragen Abb. 2 ..... 590

**Dam.-Clubjacke** kurze Form, mit buntem Revers reine Wolle ..... 650

**Damen-Weste** in reine Wolle mit hübscher Stickerei ..... 750

Die letzten Neuheiten in Wiener Pullover und Westen

**Sandauer**

Das größte Spezialhaus für Damen- u. Kinder-Konfektion

### Karlsruher Umgebung

#### Sagsfeld

##### Eiserne Front

Unsere Anhänger und Mitlieder werden hiermit nochmals aufgefordert, unter ihren Angehörigen, Bekannten und Freunden zu agitieren für Liste 2. Keine Wahlmüdigkeit aufkommen lassen. Ab 6 Uhr Sonntag abend Entgegennahme der Wahlresultate im Bahnhof.

#### Knielingen

**Wahlversammlung.** Am Mittwoch, 2. November, hatte die Sozialdemokratische Partei eine Wahlversammlung, welche für uns sehr zufriedenstellend ausgefallen ist. Der Referent, Genosse Bürgermeister a. D. Nibert aus Durlach legte mit klaren und sehr erhellenden Worten die Missstände des Reiches dar, auch mit den Gefahren der Regierung, mit den Hitzern und mit den Kommunisten rechnete er gewaltig ab. In der Diskussion meldete sich der Kommunist König. Er schimpfte über die S.D., Wagnen, trotzdem er einer der größten Vongzen in seinen Reihen ist. Wir warnen die Knielinger Arbeiter, sich nicht von solchen Reuten verführen zu lassen. Heßen kann auch nur eine Partei und die müßt ihr wählen mit Liste 2.

#### Konzerte

##### Goeth-Fest an der Musikhochschule.

Den Reigen der Goeth-Festien beschloß eine Veranstaltung der Musikhochschule, die zeigen sollte, wie Goethe sich zur Musik seiner Zeit stellte. Feinlich Cassimir versuchte in einer gründlichen Zusammenfassung aller Neuerscheinungen des Dichters über Musik die Stellungnahme Goethes zum zeitgenössischen Kunstschaffen zu präzisieren. Aber auch seine von großer Sachkenntnis getragenen Darlegungen konnten die Tatsache nicht aus dem Wege räumen, daß Goethe zur Musik kein innigeres Verhältnis finden konnte. Sein Interesse konzentrierte sich nur auf leichte und sinnfällige Weisen, wie sie zu seiner Zeit gang und gäbe waren. Problematischer Musik, wie die Beethovens oder sogar Schuberts, der Goethezeit verlor, blieben ihm fremd. Daß Goethe sich intensiv mit Mozarts „Sauberslöbe“ befaßte, lag wohl mehr am Stofflichen des Werkes, das den Freimaurer in ihm beschäftigte, als im Musikalischen. Inwiefern es von Nutzen ist, einen so überragenden Geist, wie es Goethe war, auch nach seinen weniger fruchtbaren Seiten hin zu durchforschen, mag dahingestellt bleiben. Dem Vortrag gingen Defamationen voraus, die Marie Wed mit gut geschultem Vortrag zu Gehör brachte. Luise Grollmann und Herr Siegmund sangen einige Lieder aus Goethes Zeiten. Die beiden jungen Künstler verfügen über schönes Stimmmaterial. Wilhelm Blum begleitete diskret am Flügel.

#### Munzsches Konservatorium. — Eröffnungskonzert im neuen Konzertsaal.

Zwischen alten Giebelmauern gleichsam über Nacht wuchs im Hinterhaus des Munzsches Konservatoriums ein neuer Konzertsaal aus der Erde. Schlicht, zweckmäßig steht er da, in seinen Formen einfach gehalten, geräumig, und was die Hauptsache ist, er hat eine gute Akustik. Man spürt die innere Freundlichkeit des Bauherrn, daß es ihm trotz aller Räte der Zeit dennoch gelungen ist, sein Lebenswerk geklärt zu sehen, gleichsam den Schlüssel in seine Arbeit einzufügen zu können, nämlich dieses Haus nun weihen zu dürfen. Was hier vor den geübten Ohren sich auftritt, ist aus eigener Kraft gewachsen. Das will in unfern arbeitsamen Zeiten immerhin viel bedeuten. Zur Weihe des Hauses wurden Werke von Haydn, Beethoven, Mozart und Bach gespielt, und zwar teilten sich Lehrer und Schüler in die Verlebendigung der Schöpfungen. Gertrud Fösel, Siegmund Brannath, Eduard Kolbach und Hertha Peters-Vollmar spielten Haydn mit ausgezeichnetem gegenseitiger Einfühlung, dann bekam man ein Klaviertrio von Beethoven in vollendet künstlerischer Wiedergabe durch Luise Wed, Konzertmeister Dohentkiel und Kammermusiker Kaufuß zu hören. Mit großer Innigkeit und tonlicher Ausgeglichenheit in allen Instrumenten interpretierten die Herren Dohentkiel, Kehrman, Sommer, Hertel und Kolbach das „Zwölft“ der Mozartschen Streichquintette. Einen köstlichen Abschluß brachte ein ausgezeichnetes und feines Streichquartett, das zwei Teile aus der Kunst der Fuge von Bach spielte. Georg Darmstadt hat diese Teile bearbeitet, man spürt aus der Fäden Führung, daß er ein vorzüglicher Bachkenner ist. Seine Ausdeutung war großartig. Möge der weisevolle Instanz ein gutes Omen für die weiteren Veranstaltungen in diesem Saale sein. St.

#### Möbelhaus Fortuna auf der Deutschen Woche

Die Firma stellt Möbel in einer riesigen Auswahl in allen Preislagen. Es sind durchweg Einheitspreisgegenstände zu wirklich ganz ungläublich niedrigen Preisen. Ausgewählt sind 6 Schlafzimmer in den Preislagen von 300.— RM. bis zu dem feinsten Gebild-Schlafzimmer mit großer Preisermäßigung zu 785.— RM. Ferner 4 Speisezimmer von 285.— RM. bis zu dem modernsten Speisezimmer zu 585.— RM.; Speisezimmer-Büro zu 165.— RM. an. Staunen erregt das vollere Speisezimmer zu dem schier ungläublich niedrigen Preis von 285.— RM. Ferner ist ausgestellt ein hochelegantes Herrenzimmer. In der Küchenabteilung folgen mit 6 moderne Wohn- und Reformtische, von den einfachsten Wohnflächen zu 98.— RM. bis zu der elegantesten Reformtische zu 300.— RM. Weinverderung erregt die geschmackvollsten Wohn- und Reformtische mit den Doppelstühlen. Es ist daher jedem Möbelwundersucher zu empfehlen, diese große Möbelausstellung zu besuchen, da er in der Lage ist, während dieser Ausstellung zu außerordentlich niedrigen Preisen zu kaufen.

### Der neueste Skandal im Nazilager:

## Ortsgruppen-Kassenwart durchgebrannt!

### Nach einem schönen Leben mit Parteigeldern nach Spanien verduftet — Was tut Gauleiter Wagner?

Es hagelt Knüppelbid auf die Nazibonzen. Trotz „einstweiliger Verfügung“, „Berichtigungen“ und „eidesstattlichen Versicherungen“ wird „die bengalische Befestigung der badischen Nazibonzen“ nicht nur nicht eingestellt, sondern erfährt noch eine weitere seitliche Illumination. Während das Flugblatt „Nach den Skandals die Hitler“ noch allgemeines politisches Gespräch ist, kommt von Forzheim eine neue Sensation, die wie keiner vorher, bei den „engen Beziehungen“ auch ins Karlsruher nationalsozialistische Lager frankweg einschlägt. Die Forzheimer Freie Presse ist in der Lage, über den neuesten Skandal bei den „Erneuerern Deutschlands“ folgendes zu berichten:

Deutsche Volksgenossen, mal herhören: Unser beliebter, stammer Ortsgruppen-Kassenwart der NSDAP, Fritz Kessler — Heil! — ist mit der ganzen Kasse — Heil, Heil! — nach Spanien durchgebrannt! — Oh! Oh!

Er hat immer keine so stamme, echte Hitlerfigur gemacht, der Ortsgruppenassistent Kessler, der sich als Fabrikantensohn in der Nationalsozialistischen „Arbeiter“-Partei so wohl gefühlt hat. Jetzt glauben wir ihm das bestimmt und wissen auch warum, ihm, den wir vor etwa Jahresfrist auf dem hiesigen Amtsgericht in der Affäre des Altentwärtens als Mitangeklagten zum erstenmal kennen lernten. Wie hübsch sich dieser „Erneuerer Deutschlands“ immer, wenn er keine Nacht anwenden konnte oder an der Spitze marschieren durfte, wie beliebt war er, wenn er am Stammtisch lag und sich in seinem, trotz der erst 22 Jahre, schon deutlich ansehenden „Bosenpfeil“ die ersten Falten lesten.

Das Privatleben eines Politikers interessiert im allgemeinen nicht. Aber in diesem Falle sind Gedankenimpulse von der immer gefüllten Parteikasse auf gewisse Vorgänge in Königsbach und im Karlsruher „Börse“ sehr interessant. Die ersten Freunde der jetzt so schmählich entblätternen „Deutschen Eiche“, die Vas., die außer Kessler auch den Ton in der SA. anheben, dürften wohl, wenn sie wollten, näheren Aufschluß über diese Dinge geben können. Und die betrogenen Arbeiter im Braunhemd sollten diese Aufklärung verlangen.

Man munkelte schon seit einiger Zeit etwas über große Unregelmäßigkeiten in der Kasse der NSDAP. Vor etwa 8 Tagen sollte sich der Kassenwart Kessler vor einem Parteigericht verantworten. Anstatt aber zu erscheinen, zog er es vor, sich rechtzeitig in einen Schnellzug zu setzen und — wie es heißt — nach Spanien zu verduften. Er zog die freibeitliche, republikanische Luft im neuen Spanien dem geprüften Dritten Reich doch vor und ließ — auch ein Kessler! — keine ganze hiesige Ortsgruppe in den Mond guden. Wir kennen die Höhe des Kassenmangels nicht, man spricht aber überall von etwa fünftausend Mark, die jetzt wohl der Herr Kessler, der auch fürs Dritte Reich schwärmt, auf dem Altar der Nazi-Partei wird opfern müssen. Oder er tut's nicht! Uns kann das auch gleichgültig sein.

Den betrogenen Naziproleten aber sollten doch allmählich die Augen aufgehen und die breite Öffentlichkeit sollte sich bis zum Sonntag noch Gedanken darüber machen, welche Elemente sich in Hitlers politischem Sammelbecken zusammenfinden und ob man eine Bewegung, bei der ein Skandal den andern ablöst, wirtliche ernsthafte Arbeit zutrauen kann. Das ist oft demagogisch ins Volk gemorene Wort: „Die Bonzen im Saal, das Volk im Saal“ erweist sich wieder einmal als die irischwörtliche Illustration der nationalsozialistischen Bewegung.

Hitlers Stab im Sotel Sautter, Kessler nach einem guten Leben aus der Parteikasse fern im Süd, im schönen Spanien — und die Naziproleten mit knurrenden Mägen frierend auf dem Marktplatz.

Kommt die Erneuerung denn nun noch nicht?

#### Greift Gauleiter Wagner durch?

In einer eidesstattlichen Erklärung gegen das „Nazibonzen-Flugblatt“ hat Gauleiter Wagner, Karlsruhe, erklärt, daß er Korruptionsfälle in seiner Partei nie geduldet habe, sondern immer streng durchgefahren sei. Man darf nun gespannt sein, in welcher Weise er sich dieses neuesten Forzheimer Falles annehmen wird. Wenn er durchfährt, wie er es geschworen hat, dann dürften außer dem verdufteten Kessler bald noch einige hiesige Nazisäulen bester, Wir werden's ja sehen!

### An unsere Leser!

Am Wahlsonntag erscheint der Volksfreund schon früh zwischen 6 u. 7 Uhr Er wird daher den Abonnenten in der Stadt und außerhalb mehrere Stunden früher als sonst in das Haus gebracht. Redaktion und Verlag

### Badisches Landestheater Karlsruhe

Spielfplan vom 5. bis 13. November 1932.

Im Landestheater: Samstag, 5. Nov.: \*E 6 Th.-Gem. 801—900. Eine Nacht in Venedig. Operette von Johann Strauß. 20—22.30 (5.—). Sonntag, 6. Nov.: \*G 6 Der Ring des Nibelungen. Zweiter Tag: Siegfried. Von Wagner. 17.30—21.45 Uhr (5.70). Montag, 7. Nov.: \*C 7 Th.-Gem. 1401—1500. Ballett-Abend. 20 bis gegen 22 Uhr (4.50). Dienstag, 8. Nov.: \*B 7 Th.-Gem. II. S.-Gr. Große Scene. Komödie von Arthur Schnitzler. Hierauf: Der grüne Kaktus. Groteske von Arthur Schnitzler. 20—22.15 Uhr (3.30). Mittwoch, 9. Nov.: 2. Sinfonie-Konzert. Solisten: Louise Müller, Ludwig Gruber. 20—22 Uhr (3.70). Donnerstag, 10. Nov.: \*D 8 (Donnerstagsmatinee) Th.-Gem. 1001—1100 und 1501—1550. Margarethe. Große Oper von Gounod. 20—23 Uhr (5.00 A.). Freitag, 11. Nov.: Volkstheater: Novembervorstellung. Die Regimentswäcker. Komische Oper von Donizetti. 20—22 Uhr (4.50). Der 4. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigegeben. Samstag, 12. Nov.: \*G 7 Th.-Gem. 1201—1300. Neu einstudiert: Heriau Geier. Tragödie von Gerhart Hauptmann. 20—22.45 Uhr (3.90). Sonntag, 13. Nov.: \*F 8 (Freitagmatinee) Der Ring des Nibelungen. Dritter Tag: Götterdämmerung. Von Wagner. 17—22 Uhr (5.70). Im Sinfonischen Konzerthaus: Sonntag, 6. Nov.: \*Liebling abien. Musikalisches Lustspiel von Max Kofen. 19.30—22 Uhr (2.60). Sonntag, 13. Nov.: \*Liebling abien. Musikalisches Lustspiel von Max Kofen. 19.30—22 Uhr (2.60).

### Vorkäufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Das Wetter ist bei uns noch heiter und trocken geblieben. In Nordwestdeutschland verursacht ein über dem Kanal heranziehender Tiefdruckausläufer wieder regnerisches Wetter. Auch für unser Gebiet ist in Verbindung mit dieser Störung vorübergehende Bewölkungszunahme zu erwarten. Niederschläge werden voraussichtlich höchstens im Norden des Landes auftreten. Ein Umschlag zu schlechtem Wetter steht nicht in Aussicht.

Wetterausichten für Sonntag, den 6. November 1932.

Vorübergehend wolfig und höchstens im Norden des Landes leichte Niederschläge bei aufziehenden Westwinden. Im übrigen Fortdauer des trockenen Hochdruckwetters.

### Wasserstand des Rheins

Waldshut 280, gef. 2; Rheinfelder 80, gef. 16; Rehl 301, gef. 7; Ragnau 486, gef. 10; Mannheim 386, gef. 22 Zentimeter.

### Auskünfte der Redaktion

Kaiserstraße. Wenn Herr Feikohls das Herausbringen der Eisenen Front-Zeitung verbietet und zugleich aber nicht dafür sorgt, daß auch die Nazifrage eingeschoben wird, so ist ein solcher Standpunkt parteiisch. Uebrigens liegt kein Reichsgerichtsurteil vor, daß der Mieter mit einer Partei- oder sonstigen Fahne beflaggen darf, wenn Ladenträume in demselben Hause sich befinden. Naziverbotung. Ihre Zuschrift von der Ver- und Entlohnung des Nazifabrikats Worh haben wir unserer Nazi-Materialmappe einverleibt, vorerst jedoch keine Verwendung dafür.

Die in 4 Zeilen 50 Pfg. die Zeile. Die in 6 Zeilen 60 Pfg. die Zeile. Regenerungsanfragen haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, aber werden dann veröffentlicht, falls sie berechtigt sind.

Karlsruhe. Kassalla. Zusammenkunft unserer Mitlieder am Sonntag abend 6 Uhr im Lokal zur Entgegennahme der Wahlresultate. — 2. Dienstag abend 8 Uhr Singstunde. Bitte weiteverbreiten. 50 „Freie Meinungen“. Dienstag, 8. Nov., abends 8 Uhr, Haus 1, Geländehaus. „Seele und Körper“. Eintritt frei! 50. Sängerbund Vorwärts. Morgen abend ab 6 Uhr Zusammenkunft im Lokal „Grünwald“. Wahlresultate werden dabeilbst bekanntgegeben. — Am Mittwoch, 9. November, abends halb 9 Uhr Probe mit der Volkshausakademie im „Elefanten“. Um mündliche Weiterverbreitung wird gebeten. 5679 Die Verwaltung.

## Fast jedes Brunnen-oder Leitungswasser ist hart!



Hartes, also kalkhaltiges Wasser ist zum Wäschewaschen ungeeignet. Schon wenige Gramm Kalk in 100 Liter Wasser vernichten über 1/4 Pfund Seife! Das muß jede Hausfrau wissen! Geben Sie jedesmal vor Bereitung der Waschlauge einige Handvoll Henko Bleich-Soda in das Wasser. Dadurch wird es weich wie das schönste Regenwasser, und das Waschmittel wird voll ausgenutzt. — Auch zum Einweichen der Wäsche gibt es nichts Vorteilhafteres als die seit 50 Jahren bewährte

# Henko

Henkel's Wasch- und Bleich-Soda macht hartes Wasser weich.

Nehmen Sie zum Aufwaschen, Spülen und Reinigen Henkel's (IM) Besuchen Sie die Ausstellung „Deutsche Woche“.





**Möbel**  
Jeglicher Art  
**Schlafzimmer  
Wohnzimmer  
Herrenzimmer  
Küchen**  
kaufen Sie  
**enorm billig**  
bei  
**Karl Thome  
& Co.**  
Möbelhaus  
Karlsruhe i. B.  
Herrenstraße 23  
gegenüb. d. Reichsb.  
Ries. große Auswahl  
Formvollendete  
Qualität ist bei  
Glänzende  
Anerkennungen

**Bekanntmachung**  
Die Inhaber der im  
Rheinl. Nr. 1932  
unter Nr. 6843 bis  
mit Nr. 9966 ausge-  
stellten bzw. erneuerten  
Handscheine werden  
hiermit aufgefordert,  
ihre Scheine bis läng-  
stens 8. Nov. 1932 aus-  
zulösen oder die Scheine  
bis zu diesem Zeitpunkt  
erneuern zu lassen,  
sonst werden die Scheine  
oder zur Verwertung  
gebracht werden. i. o.  
Karlsruhe, 31. Okt. 32  
Städt. Handleihsache

**Dr. Neumann**  
Nervenarzt  
zurück  
und wieder in vollem Umfange tätig  
Fernruf Nr. 3 Stefaniestraße 71

**Erste Kirche Christi, Wissenschaftler**  
(First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bd.)  
Gottesdienste: Sonntags 9 1/2 Uhr vormittags  
Mittwoch 8 Uhr abds. Freitag 8 1/2 Uhr abds.

**Möbelhaus  
Maier Weinheimer**  
32 Kronenstraße 32  
Schlafzimmer Küchen  
v. M. 250,- bis 850,- v. M. 75,- bis 375,-  
Einzelmöbel

**Ämtliche Bekanntmachungen  
Gebäudepfandsteuer**  
Die Hebesatz-Wohnrate der Gebäudepfand-  
steuer für das Rechnungsjahr 1932 ist am  
5. November 1932 fällig.  
Wer bis zu diesem Zeitpunkt seine Steuer-  
schuld nicht begleicht, hat ein v. d. Verzugs-  
zuschlag für jeden angefallenen oder fallen  
wird der Gefahr einer mit weiteren Kosten ver-  
bundenen Zwangsversteigerung aus.  
Eine persönliche Mahnung ergeht nicht.  
Karlsruhe, den 5. November 1932 1246  
Der Stadtkassier.

**Fleischvergebung**  
Die Polizei- und Gendarmeriebehörde be-  
trifft ab 1. November 1932 bis 31. Oktober 1933 die  
Lieferung des Bedarfs an Fleischfleisch und  
einzelner Wurstwaren.  
Angebote sind bis spät. 15. November 1932  
an die Polizei- und Gendarmeriebehörde Ab-  
teilung 5, hier, Wolfstraße 12 C, Zimmer 24, her-  
zuführen mit der Aufschrift: „Angebot auf Fleisch-  
lieferung“ einzureichen.  
Die Lieferungsbedingungen liegen daselbst  
zur Einsichtnahme auf. 1241  
Badische Polizei- und Gendarmeriebehörde.

**Theodor Speck**  
Ofen- und Herdgeschäft, Karlsruhe  
Kaiserstr. 51. Telefon unter 1930  
Reinigung und Instandsetzung von  
Ofen und Herden aller Systeme  
sauber und preiswert sowie Waschl-  
kesselausmauern  
nur Kaiserstraße 51

**Arbeiter! Beschäftigt bei Euren  
Einkäufen stets die In-  
renten dieser Zeituna!**

**Karlsruher  
Familien-  
Krankenkafe**  
Jahresbeitrag 1800  
Unter  
staatl.  
Aufsicht  
Telefon 4159

**Filialen**  
Weststadt: Kriegsstr. 171 II  
Mittelstadt: Markgrafenstr. 51 III  
Südstadt: Schützenstraße 38  
Oststadt: Rudolfstraße 26 III  
Rheinl.: Ernststraße 78 I

Anmeldeformulare und Satzungen  
sind in obigen Filialen erhältlich.

**Moderne Leihbücherei  
HANS SCHWARZ**  
Erbsprinzenstraße 24, enthält neue, saubere  
Bücher bekannter Schriftsteller und wird fort-  
während durch Neuhefte ergänzt. Jeder Band  
die Woche 20 Pf. Weder Einsatz noch Pfand

**Für den Herrn**

<b>Herren-Oberhemd</b> Popeline, weiß, durchgehend gemustert . . . . . 4.90 3.90	<b>Selbstblinder</b> in aperten Mustern . 1,- .75 -.50	<b>Herren-Kragen</b> Mako, 4fach . . . . . 50 -.30
<b>Herren-Oberhemd</b> mit 1 Kragen, in modernen Farben . . . . . 4.90	<b>Herren-Sporthemd</b> 4.90 3.90	<b>Herren-Kragen</b> halbfalt . . . . . 45 -.30
<b>Herren-Gamaschen</b> 2.40 1.90 1,- .75	<b>Herren-Sportmütze</b> moderne Farben . . . . . 1.40 1,- .75	

**Burchard**

**Bürgerhof Mühlburg**  
Rheinstraße 15  
Empfehlen unsere gemütlichen Lokalitäten  
Serremop-Prinz-Bier, la Weine.  
Übertragung der Fahrresultate.  
Schönes Nebenzimmer für Vereine und  
Gesellschaften. **Karl Seitz und Frau**

**K.F.V. PHÖNIX**  
Sonntag 6. Nov.  
nachm. 3/3 Uhr  
K. F. V.-Platz  
Verbandsspiel

**Geschäftsübernahme!**  
Einer titl. Einwohnerschaft von Karlsru-  
hen sein, durch Verabreichung nur  
erstklassiger Speisen und Getränke  
den Wünschen eines jeden einzelnen  
gerecht zu werden.  
Hente Samstag, den 5. November.  
**SCHLACHTTAG**  
Um geneigten Zuspruch bitten:  
**Ernst Lemperle und Frau.**

**Zum Prinz Ludwig**  
Ecke Werder- und Ruppurrer Straße  
übernommen habe. Es soll mein Be-  
streben sein, durch Verabreichung nur  
erstklassiger Speisen und Getränke  
den Wünschen eines jeden einzelnen  
gerecht zu werden.  
Hente Samstag, den 5. November.  
**SCHLACHTTAG**  
Um geneigten Zuspruch bitten:  
**Ernst Lemperle und Frau.**

**Butter-Eier-ff-Käse**  
Erhalten Sie stets gut u. preiswert  
im Spezialgeschäft  
**Hermann Großmann**  
Telefon 3021 - Werderplatz 42

**Mietervereinigung Karlsruhe (e. V.)**  
Geschäftsstelle (nur briefl.) Winterstraße 25 II  
Sprechstunden jeden Montag, Freitag im „Kaffee  
Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“  
Ecke Yorkstr. u. Kaiserallee jeweils v. 6-7 1/2 Uhr

**BETTEN Bolander**  
AUSSTEUERN  
jetzt Lammstr. 6  
**ERÖFFNUNG**  
heute nachm. 3 Uhr.

**Festhalle**  
Sonntag, 13. Nov., 20 Uhr  
**Symphonie-Konzert**  
des gesamten

**Berlin. Philharm.  
Orchesters**  
(96 Künstler)  
unter Leitung von Dr. Wilhelm  
**Furtwängler**  
Brahms Violinsonate über ein Thema  
von Haydn, op. 56a.  
Schubert: Symphonie H-Moll (die  
„Unvollendete“).  
Beethoven: Symphonie A-Dur Nr. 7,  
op. 92.  
KARTEN von RM. 3.30 bis 15.40  
einschl. Steuer, für Rundfunkörer,  
Kammermusikabonn., Musiklehrer  
und Schüler  
**um die Hälfte ermäßigt**,  
im Vorverkauf bei Bielefeld a. Markt-  
platz (links Saalfläche) und bei  
**Kurt Heuleit**,  
Waldstraße 81

**Badisches  
Landesheater**  
Samstag, 5. Nov.  
\*E 6  
Th.-Gem. Nr. 1-900

**Eine Nacht  
in Venedig**  
Operette  
von Johann Strauß  
Dirigent: Kripp  
Regie: Dr. Hagemann  
Mitwirkende:  
Saberton, Jant,  
Selberich, Reber,  
Huth, Kolbath, Stiejer,  
Kloebie, Käfer,  
Krentler, Schütler,  
Ratow, Rallius  
Anfang 10 Uhr  
Ende 22 30 Uhr

**Der Ring des  
Nibelungen.**  
Zweiter Tag  
**Siegfried**  
Ein Bühnenfestspiel  
von Richard Wagner  
Dirigent: Edmund  
Regie: Dr. Waag  
Mitwirkende: Jant,  
Saberton, Reich, Dörich,  
Kloebie, Käfer, Stiejer,  
Schöpflein, Strauß  
Anfang 17.30 Uhr  
Ende 21.45 Uhr  
Streife E 0.90-5.70 A.

**Gebrauchte MOEBEL**  
aller Art kauft u. verkauft 656  
**Schirmann, Markgrafenstraße 43**

**Ettlinger Anzeigen**  
Kartoffelverlosung  
eine vollkommene Kartoffelverlosung ist  
die beste Grundanlage für die Lebensverbesserung  
des künftigen Winters.  
Es laufen noch Kartoffeln ein, gelblich-  
rot und gelblich, wie sie im vorigen Jahre ge-  
liefert worden sind. Der Gewinner kostet nur 1,-  
Befellungen, die sofort erfolgen müssen.  
Gaggenau, den 4. November 1932  
Der Bienenmeister:  
Schneiber.

**L.V.K.**  
Unsere günst. Einkaufsbedingungen ermöglichen es uns, auf die Qualität der Artikel  
**Kaffee / Tee / Kakao**  
ganz besonderen Wert zu legen.  
Unser Grundsatz ist:  
**Niedrigste Preisstellung! Auserlesene Qualitäten!**  
Wir empfehlen:

<b>Mischung II</b> . . . . . 1/4 Pfund-Paket	<b>60,-</b>
<b>Mischung I</b> . . . . . 1/4 Pfund-Paket	<b>75,-</b>
<b>Fest-Mischung</b> . . . . . 1/4 Pfund-Paket	<b>95,-</b>
<b>Kaffee Hag</b> . . . . . 100 Gramm-Paket	<b>73,-</b>
<b>Feinste Souchong-Mischung</b> , offen, prima Qualität . . . . . 1/4 Pfund	<b>1,-</b>
<b>Ceylon-Indien-Mischung</b> , offen, teinste Qualität . . . . . 1/4 Pfund	<b>1.40</b>
<b>Mate Herva, „Sankta Katharina“</b> Paket . . . . .	<b>70,-</b>
<b>II, offen, prima Qualität</b> . . . . . 1/4 Pfund	<b>20,-</b>
<b>I, offen, hervorragende Qualität</b> . . . . . 1/4 Pfund	<b>33,-</b>

sowie verschiedene Sorten in Packungen von  
L. V. K. WALDBAUER, GEG. ESZET

<b>Kaba (Plantagenstrank)</b> 100 gr.-Paket	<b>30,-</b>
200 gr.-Paket	<b>60,-</b>

Wir bitten unsere Mitglieder, nicht nur auf die vorteilhaften Preise, sondern  
auch auf die anerkannt besten Qualitäten zu achten!  
Warenabgabe nur an Mitglieder

**Lebensbedürfnisverein**

**Ausstellung  
Deutsche Woche**  
in der städt. Ausstellungshalle Karlsruhe bis ein-  
schließlich **Mittwoch, den 5. November 1932**  
**verloren**. Geöffnet von 10 bis 21 Uhr. Eintritt:  
Erwachsene 30 Pf., Kleinkinder und Erwerbslose  
15 Pf., Schüler 10 Pfennig. 5165  
**Jeder Besucher erhält eine Tasse Kaffee**  
**gratis**. Außerdem gilt jede Eintrittskarte als Los.

**Schön. Emailherd  
weißes Kinderbett  
mit Herr. Wintermantel**  
mitt. Größe, billig zu  
verkaufen. **Ruppurrer**  
**Str. 19, II. 5081**

**Wir glauben daß  
Sie nichts als  
niemals billiger  
einkaufen können  
als jetzt bei uns.**  
Wir strengen uns  
gewaltig an, um  
Ihnen gute Quali-  
täten zu niedri-  
gen Preisen zu  
liefern und zu be-  
quemem Zahlungs-  
bedingungen.  
Besichtigen Sie  
daher bitte in Ihrem  
eigenen Interesse  
einmal unsere  
Wohnungseinrich-  
tungen. Die Zimmer-  
werden auch ein-  
zelnen abgeben.  
**mobelfachhaus**  
**Fortuna**  
G. m. b. H.  
Erbsprinzenstr. 30  
Unsere Ausstellung  
umfaßt über 200  
Zimmer u. Küchen

**CARL ROTH  
DROGERIE  
HERRENSTRASSE**

**Gegen Grippe u. Erkältung**  
empfehle ich  
**Kräutertees, Kandiszucker,  
Hustenbonbons u. -Tabletten**  
**Inhalations-Apparate**  
**Gegen Rheuma: Katzenfelle**

<b>Feinster Weinbrand</b> 1/2	<b>3.90</b>
1/2	<b>2.20</b>
<b>la alles Kirschwasser</b> 1/2	<b>6.25</b>
1/2	<b>3.40</b>

Jamaica-Rum (Original-Abfüllung)  
Auf dies noch 5,- Rabatt

**Wir haben das  
neueste  
Kartoffelverlosung**  
eine vollkommene Kartoffelverlosung ist  
die beste Grundanlage für die Lebensverbesserung  
des künftigen Winters.  
Es laufen noch Kartoffeln ein, gelblich-  
rot und gelblich, wie sie im vorigen Jahre ge-  
liefert worden sind. Der Gewinner kostet nur 1,-  
Befellungen, die sofort erfolgen müssen.  
Gaggenau, den 4. November 1932  
Der Bienenmeister:  
Schneiber.

**Man merke sich:**  
EIN WEIHNACHTSLOS 50 PF.  
ODER  
EIN GLÜCKSBRIEF 10 LOSE 5 RM.  
20 LOSE 10 RM.  
GEWINNE IM WERTE VON  
**450 000 RM.**  
ZIEHUNG: 20 u. 21. DEZ. 1932  
**ARBEITER-WOHLFAHRT**